

Resolution des Kreises Borken zum Erhalt der Fördermittel für die REGIONALEn 2013 und 2016

Einleitung

Die angekündigten Pläne des Bundes, die Städtebaufördermittel um die Hälfte zu kürzen und die Sorge um die weiteren Kürzungen des Landes veranlassen die Politik und Verwaltungen im Kreis Borken, sich hiergegen zu wenden. Auch die Landräte und Bürgermeister der REGIONALEn 2013 und 2016 haben ein gemeinsames Vorgehen zur Sicherung ausreichender Fördermittel verabredet.

Mit den REGIONALEn verfügt das Land Nordrhein-Westfalen über ein bundesweit einmaliges Instrument zur Gestaltung des Strukturwandels. Bisherige REGIONALEn haben gezeigt, wie erfolgreich und effizient Mittel der Städtebauförderung hierdurch eingesetzt werden können. Es ist gelungen, anspruchsvolle, strukturwirksame Maßnahmen in den Bereichen Wirtschaft, Stadt, Landschaft und Kultur nachhaltig umzusetzen.

Die Städtebauförderung ist die elementare finanzielle Grundlage der REGIONALE. Sie ist „der einzige Förderansatz, der die Gemeinden darin unterstützt und ermutigt, fachübergreifende, städtebaulich integrierte Entwicklungsstrategien unter gezielter Mitwirkung aller relevanten Akteure vor Ort zu erarbeiten und systematisch umzusetzen“, so die Resolution des Regionalrates Münster vom 20.09.2010. Dieser Einschätzung schließt sich der Kreistag des Kreises Borken ausdrücklich an. Die Städtebauförderung leistet einen elementaren Beitrag zur städtebaulichen Erneuerung der Städte und Gemeinden.

Warum ist die „REGIONALE 2016 im ZukunftsLAND“ so bedeutsam?

Das Westmünsterland ist ein wirtschaftsstarker, demografisch noch wachsender ländlicher Raum. Es zeigt sich aber auch, dass schon heute deutlicher Handlungsbedarf hinsichtlich sich verändernder Bevölkerungsstrukturen, der Anpassung von Wohnraum und Versorgungseinrichtungen, des Erhalts der Leistungsfähigkeit der Wirtschaft, beim Flächenverbrauch, der Energiegewinnung und des Wassermanagements besteht. Im Kultur- und Bildungsbereich gilt es jedoch Schwächen auszugleichen, die der ländlich strukturierte und grenznahe Raum mit sich bringt, z.B. Bildungswanderung, Forschungsleistungen erweitern und Ausbau von Kultureinrichtungen.

Das ZukunftsLAND mit seinen 821.000 Menschen hat sich verabredet bis 2016 strukturwirksame Projekte zu entwickeln und umzusetzen, die sich mit den spezifischen Gegebenheiten des Raumes Westmünsterland auseinandersetzen. Auch Unternehmen und Wissenschaft arbeiten im ZukunftsLAND eng zusammen.

Es werden modellhafte Antworten auf die Zukunftsfragen im Westmünsterland gesucht. Sie sollen geeignet sein, Impulse zu setzen und auch auf andere Regionen übertragbar zu sein.

Hierfür braucht die Region mit ihren engagierten Partnerinnen, Partnern und Projekten Verbindlichkeit und Finanzierungssicherheit!!!

Gelingt die REGIONALE 2016, so leistet sie einen wichtigen Beitrag das Zukunfts-LAND als attraktiven Lebens- und Arbeitsort vor dem Hintergrund des demografischen, gesellschaftlichen, klimatischen, wirtschaftlichen und landwirtschaftlichen Strukturwandels fit zu machen. Die Region ist hoch motiviert, hat Fahrt aufgenommen und darf jetzt nicht ausgebremst werden!

Vor diesem Hintergrund formuliert der Kreistag des Kreises Borken folgende Punkte:

Der Kreis Borken schließt sich der Resolution des Regionalrates der Bezirksregierung Münster vom 20.09.2010 an und unterstützt die an den REGIONALEn 2013 und 2016 beteiligten Landräte und Bürgermeister in ihren Bemühungen, sich für den Erhalt ausreichender Fördermittel, also auch der größtmöglichen Städtebauförderung einzusetzen.

Der Bund wird aufgefordert, die angekündigten Kürzungen nicht umzusetzen, sondern auch im kommenden Jahr die notwendigen Haushaltsmittel für die Städtebauförderung im Umfang wie 2010 bereitzustellen!

Das Land Nordrhein Westfalen wird aufgefordert, darauf hinzuwirken, dass die positiven Ansätze regionaler Strukturpolitik der REGIONALE insbesondere in den ländlichen Räumen erfolgreich weitergeführt werden können und keine nachteiligen Auswirkungen durch Mittelkürzungen entstehen. Die westfälischen Regionalen erwarten zu Recht eine Gleichbehandlung mit den rheinischen Regionalen.

Borken, 7. Oktober 2010